



Hamburg-Amerikanische Packetfabrik-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

301) HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General Bevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34, sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:

Carl Anselm in Stuttgart

und dessen Vertreter:

Louis Müller in Schorndorf.

Albert Wernle in Rudersberg.

Gustav Herz.

August Pfeiderer.

Aus Anlaß des über die Pfingstfeiertage zu erwartenden stärkeren Personenverkehrs werden am 10. Juni folg. außerordentliche Personenzüge ausgeführt:

Von Stuttgart nach Schorndorf. Stuttgart Abgang 5 U. 5 M. Abends Schorndorf Ankunft 6 " 15 " Von Schorndorf nach Stuttgart. Schorndorf Abgang 6 U. 35 M. Abends Stuttgart Ankunft 7 " 50 " "

Tages-Begebenheiten.

Aus dem Waiblinger Oberamt, 4. Juni. (Unsere liebe Jugend.) Wie gutgezogen und gutartig unsere liebe Jugend bei unsern „humanen“ Anti-Prügelgesetz wird, dafür möchte wohl auch folgender Vorfall ein illustrirendes Beispiel liefern. Am vergangenen Sonntag geriet hier in der Oberamtsstadt zwei Brezeln verkaufende Buben aus geringfügiger Ursache hintereinander, worauf der eine, welcher irgendwie in den Besitz eines alten Stockdegens gekommen, á la mode mit demselben zusack und den andern so verwundete, daß er ohnmächtig wurde. Der jugendliche Thäter wurde nun zwar verhaftet, aber was konnte man ihm thun? Einsperren? Nein, er ist noch nicht 12 Jahre alt und also nicht strafbar! Prügel? Nein das ist verboten und mittelalterlich! Also ist der Bube sakrosanct (hochheilig) und nicht wahrscheinlich ein andermal bei Gelegenheit wieder zu! Das gibt vortreffliche Staatsbürger! (St. M. Zig.)

Berlin, 5. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr. (Bülletin.) Die heute Morgen constatirten günstigen Erscheinungen in dem Befinden Seiner Majestät dauern an. Der Appetit hat sich gehoben. Dr. v. Lauer, v. Langenbeck, Dr. Wilms - Abends 9 Uhr. Der bisherige fieberlose Zustand bei Sr. Majestät dem Kaiser besteht fort, auch ist heute Abend in dem verletzten rechten Vorderarm etwas erhöhte Wärme, jedoch ohne Schmerz.

Berlin, 5. Juni. Es wird ein Erlaß behufs Anordnung einer Vertretung Sr. Maj. des Kaisers in der Wahrnehmung der Geschäfte durch den Kronprinzen erwartet. Heute findet wieder eine Sitzung des Staatsministeriums statt, an welcher der hier eingetroffene Graf Stolberg Theil nimmt.

Berlin, 5. Juni. Seitens der den Kaiser behandelten Aerzte wird eine Publikation erfolgen, in welcher das Publikum aus Anlaß der beunruhigenden und irrigen Gerüchte über das Befinden des Kaisers ersucht wird, keiner Nachricht Glauben zu schenken, außer den durch die officiellen Bülletins erfolgende Mittheilungen.

Berlin, 5. Juni. Die „Post“ bringt folgendes Privattelegramm aus Wien: Londoner Socialisten haben offenbar vorher Kenntniß von dem Attentate auf den Kaiser Wilhelm gehabt. Andrassy erzählte gestern einigen

Delegations-Mitgliedern, er habe Meldung erhalten, daß englische Detectives einen Tag vorher die englische Regierung benachrichtigt haben, es herrsche unter den Socialisten große Bewegung, ein wichtiges Ereigniß scheine bevorzustehen.

Berlin, 5. Juni. Der Kronprinz hat heute Morgen in Folge einer königlichen Cabinetsordre, die vom Kaiser mit W. gezeichnet und vom Bismarck und den Chefs des Militär- und Civilcabinetts gegengezeichnet ist, die Geschäfte übernommen. Man erwartet für den Abend durch den Reichs-Anzeiger eine darauf bezügliche öffentliche Kundgebung.

Berlin, 5. Juni. Sr. Maj. der Kaiser und König hat auch die Nacht zum Mittwoch in kräftigem und nur zeitweise unterbrochenem Schlummer zugebracht. Das Befinden Sr. Majestät wird von allen dem kaiserlichen Patienten nahestehenden Seiten als ein den Verhältnissen nach möglichst befriedigendes geschildert; das befürchtete Wundfieber ist nicht eingetreten; die Schmerzen, auch die am rechten Arm, haben sich wesentlich verringert, so daß die Wahrscheinlichkeit einer Entzündung der verwundeten Stellen in den Hintergrund tritt. Dem Vernehmen nach wird der Professor Dr. Esmarck aus Kiel hier eintreffen, bekanntlich einer der bedeutendsten Specialisten für Verwundung und im Besonderen für die Anlegung von Verbänden bei solchen. Gleich günstig wie das körperliche Befinden ist der Gemüthszustand Seiner Majestät; der Kaiser ist heiter, zu Scherzen aufgelegt, um seine besorgte Umgebung zu beruhigen, und gegen dieselbe womöglich noch liebevoller als sonst. Trotz der furchtbaren Erfahrungen der letzten Wochen hat der Monarch das Vertrauen auf die Liebe seines Volks nicht verloren, und, wenn er gesunder, wird er auch zukünftig das bekannte leichte offene Gefährt deshalb nicht mit einem geschlossenen Wagen vertauschen. Er weiß, sein Leben steht in Gottes Hand.

Berlin, 6. Juni. Morgens 7 Uhr. Bülletin. Der Kaiser hat heute Nacht gut geschlafen und keine Schmerzen gehabt. Die gestern Abend vermehrte Wärme am rechten Vorderarm hat abgenommen; kein Fieber.

Kaiserslautern, 5. Juni. Der socialdemokratische Agitator Dreesebach aus Mannheim hatte auf heute Abend eine Volksversammlung ausgeschrieben mit der Tagesordnung: „Attentat auf den Kaiser und das „Hödel-Gesetz“. In Folge dessen erschien ein von 70 Bürgern unterzeichneter Aufruf an alle ordnungsliebende Bürger, diese Versammlung zu besuchen und den Socialdemokraten entgegenzutreten. Daraufhin wurde die Versammlung von den Verantwortlichen abbestellt.

Zürich, 4. Juni. Gestern fanden hier und in der Umgegend in Folge anhaltend niederstürzenden furchtbaren Regens große Ueberschwemmungen und Verheerungen statt; auch Menschenleben sind zu beklagen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.



Du h l b r o n n. Ein einspänniges Fuhrwä-gele noch neu hat billig zu verkaufen Congelmann.

Winterbach.

Eine noch in ganz gutem Zustand erhaltene Nähmaschine, geeignet für Webermann, hauptsächlich aber für Schuhmacher, hat billig zu verkaufen Karl Haug.

Gottesdienste

am h. Pfingstfest (9. Juni) 1878. Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Stefan Fündh. (Abendmahl.) Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt. Herr Helfer Hoffmann. Chorgesang: „Geist des Lebens, heilige Gabe“

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S. Insetionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nº 69.

Donnerstag den 13. Juni

1878.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg. Samstag den 15. Juni Mittags 2 Uhr im Köhle zu Kloster Adelberg kommen 70 Centner

Fichtenrinde

zum Verkauf.

Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 17. d. M.

aus Buch Abth. 1 Jungholz: eichenes Schälholz, 30 Nm. Prügel, 40 Nm. Reisprügel, 1 Voos. Reisich; aus Brandhau: 6230 forchene Wellen; ferner wiederholt aus Abth. 1 Jungholz: 73 Nm. asperne Scheiter, Prügel und Anbruch, aus Abth. 2 und 3: 43 Nm. buchene, birchene und Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr oben im Brandhau beim Königsstein. Reichenberg, den 7. Juni 1878. K. Forstamt. Rechter.

Schorndorf.

Gefundenes Geld.

Der unterzeichneten Stelle wurde ein Papierschein als gefunden übergeben. Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich binnen 14 Tagen hierüber auszuweisen, widrigenfalls anderweit darüber verfügt würde. Den 11. Juni 1878. Stadtschultheißenamt. Frisch.



Am Samstag den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Saun in Grunbach.

Gottlieb Schlotterbeck hat eine Bühnkammer zu Heu zu vermieten.

Trauer-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten des W. Häberle, Zimmermaler, zur Nachricht, daß derselbe Dienstag Nacht 1/2 11 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Lehrer-Kranz.

Samstag den 15. Juni. Schorndorf. Schwanengarten. M.

Nächsten Freitag den 14. d. M. ist frischgebrannter

Kalk und Ziegelwaare

in hiesiger Ziegelei zu haben.

Heugras-Verkauf.

Den Ertrag von 1 1/2 Morgen Heugras an der Knopffabrik verkauft Josef Widmann.

Den Gras-Ertrag

von ca. 2 Morgen Baumgut, gepfercht, hat zu verkaufen Hartmann.

Das Heugras

von 1/2 M. Wiese verkauft Kübler Dehlinger.

Den Grasertrag von 1/2 Morgen Baumgut und 1/4 Morgen Alee hat zu verpachten. D. A. Thierarzt Böble Ww.

Eine Henne hat sich eingeschickt. Der Eigenthümer kann sie abholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. Bei wem sagt die Redaktion.

Schorndorf. Aussteuer-Bettladen, Stubenkästle mit Glasaussatz, kleinerer Arbeitstische, Badmülden in verschiedener Größe, sind zu billigem Preis zu haben bei Gutt, Schreiner. Einen kräftigen Jungen, auf Möbel und Bauarbeit, mit oder ohne Lehrgeld, nimmt in die Lehre der Obige.

Beutelsbach. Unterzeichneter empfiehlt hiemit sein Specerei- und Ellenwaarengeschäft in schönster Auswahl nebst guter Waare zu billigen Preisen. Achtungsvoll Wih. Gaupp.

Miebelbach. Familien-Verhältnisse halber bin ich entschlossen, mein in gutem Zustande befindliches Wohnhaus sammt Garten zu verkaufen. Das Haus ist für jeden Handwerker geeignet und kann täglich ein billiger Kauf mit mir abgeschlossen werden. Joh. Niedel, Maurer.

Eine Gais hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Ein jüngeres Mädchen, welches sich allen häuslichen Geschäften willig unterzieht und auch Nähen kann, findet auf Jakobi eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Ein fleißiges Mädchen findet eine Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion.

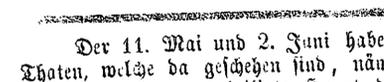
Fauserbronn. Zwei Kühe, die eine neu-melk, die andere sammt dem Kalb, steht dem Verkauf aus Friedrich Kurz.

### Sür Hausfrauen!

Unterzeichnete empfiehlt sich hier den geehrten Hausfrauen im **Reinigen der Federn** mit Hilfe einer Dampfmaschine. Daselbe bewährt sich sehr vorteilhaft, indem die geballten Federn wieder in besten Zustand gebracht und von Schweiß und Krankheits haltigem Geruch befreit werden. Da ich noch überall die Zufriedenheit erworben, so bitte ich auch hier um ein werth's Zutrauen und sehr geälligen Aufträgen entgegen.  
 Wittve **Bohl** aus **Gmünd**.  
 Nähere Auskunft ertheilt Frau Gerichtsdiener **Ober**.

**Necht kaufmännischer Waagen-Code!**  
 Sicherstes Mittel gegen die Waagen: die ganze Brut wird für immer verlitat.  
 Einzige Niederlage in Schorn- dorf bei **Carl Veil**.

**Mittel gegen Trunksucht.**  
 Ich besitze ein der Gesundheit nicht nachtheiliges Mittel, welches mit oder ohne Wissen des Trinkers eingenommen werden kann.  
 Durch dieses segensreiche Mittel ist in tausenden von Familien häusliches Glück und ehlicher Friede wiedergekehrt.  
**D. H. Müller**, Specialist, Berlin, Raunynstr. 21.  
 Grunbach, **M. Fischer**, Küfer, hat einen guten **Leiterwagen** billig zu verkaufen.



**Saxlehner's Bitterquelle**  
**Hunyadi János**  
 — Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer. —  
 analysirt durch **Liebig 1870, Bunsen 1876, Fresenius 1878.**  
 Urtheile ärztlicher Autoritäten:  
**Prof. Dr. Virchow, Berlin:** „Stets mit gutem und promptem Erfolg angewandt.“  
**Prof. Dr. von Bamberger, Wien:** „Mit ausgezeichnetem Erfolg bei allen jenen Krankheitsformen angewendet, in welchen die Bitterwässer ihre Indication finden.“  
**Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg:** „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig.“  
**Prof. Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, Würzburg:** „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschliesslich in Gebrauch.“  
**Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig:** „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausleerendes Mittel, nicht unangenehm zu nehmen und dem Magen unschädlich.“  
**Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau:** „Habe keines der andern Bitterwässer so prompt, so andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden.“  
**Prof. Dr. v. Buhl, München:** „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne Beschwerden.“  
**Prof. Dr. v. Nussbaum, München:** „Bringt schon in sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg.“  
**Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg:** „Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel.“  
 Das „Hunyadi János Bitterwasser“ ist zu beziehen aus allen Mineralwasserdepots und den meisten Apotheken.  
 Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Formularien zu  
**Steuersatz-Protokoll**  
 auf starkem Ganzletpapier.  
**Surrogations-Urkunden**  
 sind zu haben in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.  
 Neuweilerhof b. Plüderhausen.  
**Soflund**,  
 1 1/2 Jahre alt, Rinde, für dessen Wachsamkeit garantirt wird, hat um äusserst billigen Preis zu verkaufen.  
**Michael Sieber.**

Wir gegenwärtiges „Hephata“ erschallen lassen, und rufen, wer Ohren hat zu hören, der höre, und wer zwei Augen im Kopf hat, der sehe, wohin wir durch den modernen, groben und seinen Liberalismus gekommen sind, und frage sich, wohin wir kommen werden, wenn es so fortgeht. Wohlau! also, wenn das Vaterland in solcher Gefahr ist, dann ist es mit Kopfschütteln und Nebenarten nicht gehen, dann hat jeder die Pflicht, in seinem Theil mitzuwirken, dass es besser werde. Diese Aufgabe hat sich der deutsch-konservative Verein gestellt, der vor 3 Jahren gegründet wurde, und seit einem Jahr einen selbstständigen württembergischen Verein von sich abgezweigt hat. Dieser württembergische Verein der Deutsch-konservativen bietet hiemit allen Mitbürgern sein Programm an, das auf der Versammlung welche neulich in Stuttgart getagt hat, ausgegeben wurde. Wir bitten, dasselbige zu prüfen, und laden zu recht zahlreichem Eintritt in unsern Verein ein. Die Jahresbeiträge können 50 und sogar 20 S betragen bis zu jedem höheren Betrag. Alle Mitglieder erhalten die Mittheilungen, Flugblätter u. dergl. unentgeltlich per Post zugesandt. Beitrittserklärungen mit Besorgung der Mitgliedskarte übernehmen Kaufmann **Reinert** in Schorndorf, und Pfarrer **Kapff** in Hegelohse.  
 Unser Programm lautet:  
 Der Verein will erhalten und befestigen:  
 das deutsche Reich als Bürgen des Friedens und zum Schutz unserer Interessen, den Bestand des engeren Vaterlands unter seinem König und mit seiner Verfassung, alle Ordnungen und Gesetze, welche den Einfluss der Religion und guten Sitte im Volk verbürgen, insbesondere die Volkskirchen und die christliche (confessionelle) Schule;

er erstrebt:  
 wirksamen Schutz des ruhigen Bürgers gegen die um sich greifende Noth und Sittenlosigkeit, und des ehrlichen Mannes gegen gewissenlosen Wucher, wirksamen Schutz der einheimischen Gewerbetätigkeit gegen die Uebermacht des Auslandes und der redlichen Arbeit gegen die Verdrängung durch betrügerische Fälscherei, Lösung der socialen Frage in christlichem Sinn, und möglichste Sparsamkeit im Haushalt des Staates und der Gemeinden;  
 er bekämpft:  
 einen angeedlichen Freisinn, der nur der Lieberlichkeit Raum lässt, zu wachsen, bis sie im Armen- oder Zuchthaus dem sparsamen Bürger zur Last fällt. Nur von diesen Grundfragen aus ist es möglich, die Socialdemokratie wirksam zu bekämpfen, welche unlegbare Mißstände in unserem Volksleben durch die völlige Zerstörung seiner Grundlagen, der Vorsehungen der Familie, der Kirche und des Eigenthums, heilen zu können meint.

### Tages-Begebenheiten.

**Deutelsbach, 10. Juni.** In letzter Zeit kam auch hier eine Feuerweh zu Stande. Heute nun war die Feuerwehrmannschaft Waiblingens hier, um die hiesige in ihre Funktion einzuleiten. Die Uebungen wurden präcis ausgeführt. Die Einwohnergesellschaft B. folgte mit großem Interesse und Beifall denselben, doch plötzlich erdnt ein Schmerzensschrei! Ein Feuerwehrmann, der specielle Anweisung gab, stürzte vom 2. Stock des Rathhauses (an welchem die Uebung vorgenommen wurde) herab. Verrätlicher Rath, sofort herbeigeholt, constatirte keine bedeutendere Verletzung. — Mäße der Verletzte bald genesen, und die hiesige Feuerwehr (trotzdem) gedeihen!

**Grunbach** den 9. Juni. In den Weinbergen des Weingärtners **Anton Schmid** befinden sich seit einigen Tagen blühende Trauben. Der Stand der Weinberge ist im Allgemeinen schön. Wenn die Blüte einen günstigen Verlauf nimmt, so hätten unsere Weingärtner auf einen guten Herbst zu hoffen.

Das „Neue Stuttgarter Tagblatt“ enthält in seiner Sonntagsnummer vom 9. Juni folgenden Artikel, der auch manchen Leser dieses Blattes interessiren dürfte, da **Wilhelm Fuchs** Bürger dahier, Sohn des Herrn Oberamtspfleger Fuchs ist. Die Red.

**Stuttgart.** (Kaufmännischer Verein). Vorgestern Abend feierte der Verein unter Anwesenheit mehrerer Hundert seiner Mitglieder den Abschied seines scheidenden Gründers, **Herrn Wilhelm Fuchs**, der in diesen Tagen nach Worms übersiedelt. Sowohl zur Gründung des Stuttgarter Vereins gab Fuchs seiner Zeit die Anregung, als auch zu der des Verbandes der sämtlichen württembergischen kaufmännischen Vereine, der sich bekanntlich als höchst nutzbringend für jeden Einzelnen erwiesen hat. Der Scheidende war von Anfang des Vereins an bis heute thätiges Ausübungsglied und leitete den Hauptzweig des Vereins, die Stellvermittlung, womit er Hunderten gedient hat. Wie sehr seine Verdienste um den Verein anerkannt werden, bewies das zahlreiche Erscheinen; der große Saal des Vereinslokals konnte die Theilnehmer der Feier kaum fassen, welche nicht wohl würdiger eröffnet werden konnte, als es Kaufmann **Treiber** that, indem er hervorhob, dass sich die Anwesenden zwar wegen Herrn Fuchs versammelt hätten, dass aber in diesen Tagen des Schmerzes über das zweite Attentat gegen unsern Kaiser keine deutsche Versammlung stattfinden könne und solle, ehe dieselbe nicht des Vaters der Nation gedacht, auf seine Genesung und Erhaltung ein donnerndes Hoch ausgebracht habe. Jubelnde Zustimmung folgte diesen Worten und begeistert erscholl das Hoch aus Aller Munde. Nun sprach der Vorstand des Vereins, **Dr. Teufel**, der dem scheidenden Mitglied für seine Zukunft Glück wünscht, worauf **Treiber** dankend Abschied nahm mit der Versicherung, in fester Verbindung mit dem ihm ans Herz gewachsenen Verein zu bleiben. — Im Namen seines großen Freundeskreises übergab der langjährige Freund des Scheidenden, **Dr. Sommer**, demselben zum Andenken ein werthvolles, feingelächtes Deckglas, dessen silberner, blau emailirter Deckel die Dedikation enthält; auch wurde ihm noch eine besondere, typographisch glänzend ausgeführte Widmung überreicht. — Es folgten noch viele Toasts, von denen namentlich der auf die Frau des Scheidenden viel Anklang fand. Der Gesangverein trug unter Herrn **Feintzel's** Direktion mehrere Ehre vor, was die Stim-

mung der Gesellschaft animirte, in der sich auch viele Gäste von hier und auswärts eingefunden hatten so namentlich eine Delegation des kaufmännischen Vereins in Ludwigsburg.

**Nellingen, O.A. Eßlingen**, den 9. Juni. Gestern Nachmittag um 2 Uhr hat der Fabrikarbeiter **Christian Gottlieb Eßlinger** von hier auf der Landstraße zwischen Eßlingen und Nellingen durch einen Pistolenschuß seine Frau getödtet, während diese in Bekleidung anderer Frauen auf dem Heimweg begriffen war. Die mit Schrot geladene Pistole wurde aus unmittelbarer Nähe gegen den Kopf der Frau abgefeuert. Die Frau stürzte auf der Stelle todt zusammen. Der Beweggrund zur That sollen eheliche Zwistigkeiten sein. Der Verbrecher wurde noch am nemlichen Abend in Heumaden, O.A. Stuttgart, festgenommen. Die Untersuchung ist im Gange.

**Letztung, 2. Juni.** Das freche Auftreten mancher der sogenannten armen Reisenden ist bekannt. Ein neuerdings in Weckenbeuren vorgekommener Fall wird ohne Beispiel dastehen. In dem dortigen Gasthaus zum Ackerkehrte ein Subjekt dieser Sorte ein. Es stellte sich heraus, dass der Betreffende nicht bloß falsche Papiere, sondern auch einen falschen Stempel bei sich führte. Als man dieselben abnehmen wollte, zerkaute er das Papier und ging mit einem scharfen Messer auf die anwesenden Personen vor, verwundete sogar zwei. Mit großer Mühe konnte er gebändigt und in den dortigen Ortsarrest gebracht werden. Sogleich wollte er aus Kleiderereien gehen, wurde aber auf die verständlichste Weise daran verhindert. Des andern Tages als er nach Letztung transportirt werden sollte, wollte er keinen Schritt laufen, erst als man ihn auf einem Schubkarren das Vergnügen des Fahrens gönnte, erklärte er laufen zu können. Hier spielt nun dieser Mensch noch den Unschuldigen und behauptet in der Nothwehr gewesen zu sein. Das beste Heilmittel für solch verkommene und sittlich vollständig abgestumpfte Subjekte würde eine ordentliche Prügelstrafe sein. Es würden dem Staat dadurch manche Kosten und Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

In **Nürnberg** sind in Folge Genusses trichinenhaltiger Würste acht Personen an der Trichinose erkrankt.

**Berlin, 7. Juni.** Die Vorlage betr. die Auflösung des Reichstages an den Bundesrath, gezeichnet von **Bismarck**, besagt: Der Reichstag habe den anlässlich des Attentates vom 11. Mai vorgelegten Gesetzentwurf zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen abgelehnt. In Folge des weiteren ruhlosen Verbleibens gegen den Kaiser sei die preussische Regierung der Ansicht, dass es nöthig sei, den Weg der Gesetzgebung in durch die Vorlage bezeichneter Richtung schon jetzt weiter zu verfolgen; bei der Stellung der Reichstagsmehrheit lasse sich nicht darauf rechnen, dass eine wiederholte Vorlage oder ein auf gleicher Grundlage ruhender Entwurf einen besseren Erfolg erziele. Auf Grund des Artikels 24 der Verfassung wird daher beantragt, die Auflösung des Reichstages zu beschließen.

**Berlin, 4. Juni.** Ein großes Glück war es, dass der Kaiser in demselben Augenblick, wo ihn das Geschick des Meuchelmörders traf, nach dem Mittelgang der Linden grüßend das Gesicht gewandt hatte. Denn hätte er nach der Häuserseite geschaut, so wäre ihm die ganze Ladung ins Gesicht gegangen. Indem er die Hand zum Grusse erhob, schlug eines der Schrotkörner in die Gegend zwischen Hand- und Armgelenk.

Das Befinden des Hotelbesizers **Holtzner** ist nach Ausspruch der ihn behandelnden Aerzte befriedigend. Fieber ist noch nicht eingetreten. Er empfindet noch große Schmerzen. Gestern verlangte er von dem in sein Zimmer gerufenen Portier, er möge ihm die verhängnisvolle Kugel, die ihm das Kinn zerhimmelt habe, bringen. Dem Wunsche konnte nicht Folge gegeben werden, da sich das Geschick als corpus delicti am Wolfenmarkt befindet. Der Kaiser ließ am Montag vier Mal, am geistigen Tage zwei Mal nach dem Befinden des Herrn **Holtzner** erkundigen und nachdem er erfahren, dass es ihm gut gehe, hat er ihm sagen lassen, dass auch er (der Kaiser) durchzukommen hoffe. Gestern Vormittag hat die Vernehmung des Kaisers und des Kalaten des Kaisers durch den Untersuchungsrichter **Statt** gefunden. Es sind dieselben Personen, die auch bei dem Attentat **Hödel's** in Dienst waren. Dem ganzen Zeugenverhör des gestrigen Tages wohnten Staatsanwalt **Tessendorf** und Stadtgerichts-Präsident **Krüger** bei. Eine Reisetasche und ein Packet enthielten die blutigen Kleidungs-

stücke des Kaisers, den Interimsrock, die Weste, das Hemd &c. Der Helm weist zwei durch Schrotlöcher verursachte Löcher auf, die jedoch nicht ganz durchgehen. Der Rock ist stark zerfressen, Weste und Hemd sind von Blut förmlich getränkt und selbstredend ebenfalls stark durchlöchert. Bis Dienstag Abend hatten sich schon 53 Personen als Zeugen gemeldet, vielfach, um Zeugniß über das Vorleben des N. abzugeben. Jedemfalls hat die Polizei dafür Anhaltspunkte gewonnen, daß N. Mithschulbige hat. Man soll in den Besitz einer Photographie derjenigen Persönlichkeit gelangt sein, welche den aufgefangenen pariser Brief an den Verbrecher geschrieben. Ferner ist in der Wohnung der Geliebten des Attentäters die Photographie eines distinguirten aussehenden Mannes gefunden worden, nach welchem jetzt geforscht wird.

Die Geistesgegenwart und unerschütterliche Ruhe des Kaisers nach seiner schweren Verwundung war wirklich bewunderungswürdig. Keinen Augenblick hat ihn — wie der genannten Zeitung mitgetheilt wird — die Besinnung verlassen. Kaum war der verehrte, vielfach aus seinen erlittenen Wunden blutende Kreis auf das Ruhebett gebracht und nothdürftig gereinigt, so ließ er sich seinen Helm und Mantel bringen. „So oft hast du mich schon beschützt und auch jetzt wieder!“ rief er, als er den Helm erblickte, der über und über die Eindrück der mörderischen Kugeln zeigte, die aber zum Glück nicht durchgegangen waren. Der Mantel sah aus, als ob er von Wotten zerfressen wäre, so hatten die verhängnisvollen Schrottladungen ihn durchlöchert und allgemein preist man das Glück, daß es kühl war und der Kaiser sich ganz in seinen Mantel eingehüllt hatte. Ebenso war es ein Glück, daß der Kaiser den Helm auf hatte. Dies hängt wie der „B. C.“ schreibt mit folgendem zusammen:

Als der Kaiser am 2. Juni um 2 Uhr ausfahren wollte, sah er viele Leute vor dem Palais stehen. „Ach das ist fatal, da sind ja so viele Menschen. Das gilt wohl dem Schah, na, da wollen wir uns auch schön machen und den Helm aufsetzen.“ Das hat dem Monarchen das Leben gerettet. Im Helm hat man allein noch 40 Schrotlöcher gefunden, die ohne Frage des Kaisers gewöhnliche Feldmätze durchlöchert und den Kopf verwundet haben würden.

**Perpignan, 6. Juni.** Ein Eisenbahnzug, welcher von Barcelona nach Frankreich ging, wurde in der Nähe der Station Moncada unweit Barcelona ausgeplündert.

**Petersburg, 6. Juni.** In Jaroslavl fand am 5. unter großer Theilnehmung des Volks im Beisein der Militär- und Civilbehörden ein feierlicher Gottesdienst anläßlich der Errettung des Kaisers Wilhelm statt.

**London, 6. Juni.** Die „Times“ dementirt auf das Nachdrücklichste, England und Rußland hätten ein Privatabkommen zum Nachtheil der Interessen Oesterreichs getroffen. England habe keinen Grund zu einem solchen Verfahren. „Morning Post“ meldet: Die Russen concentriren 27,000 Mann und 125 Kanonen in Eiborlu. — „Daily News“ berichtet aus Petersburg: In Folge des Bestrebens der Türken, Feindseligkeiten zu provociren, sind Rußland und England übereingekommen, ihre Streitkräfte nicht vor dem Congreß zurückzuziehen.

**Manchester, 8. Juni.** Heute fand in einer Kohlengrube bei St. Helens (Lancashire) eine heftige Explosion statt. 200 bis 250 Todte.

### Verchiedenes.

(Daß die Eitelkeit die Frauen) selbst in den Augenblicken der größten Angst und Aufregung nicht verläßt, konnte man erst neulich wieder in einer berliner Klinik erkennen. Einem 20jährigen Mädchen, welches durch Scropheln die Nase eingebüßt, sollte eine künstliche aus der Stirnhaut hergestellt werden. Sie lag bereits auf dem Operationstisch, und die Chloroform-Narkose fing schon an, ihren Geist gefangen zu halten, als sie noch zuletzt die Worte dem Operateur hinhauchte: „Aber bitte, Herr Geheimrath wenns möglich ist, 'ne römische?“

(Zum Schutze des Weines vor Frost) empfehlen, wie das Journ. d'Agric. Prat. mittheilt, die Herren Serres und Verat den Anbau von Reys und Rüben zwischen den Weinstöcken. Die Aussaat soll im October geschehen, alsdann haben diese Pflanzen im Monat Mai, d. h. in der Jahreszeit, in welcher der Frost am meisten zu fürchten ist, eine Höhe von über einem Meter erreicht und schützen dadurch die Weinstöcke vor dem Erfrieren. Sobald man den Frost nicht mehr zu fürchten hat, schneidet man die Pflanzen und jätet den Boden; der Wein, dessen Erleb anfangs zurückgehalten wurde, entwickelt sich darauf kräftig. Nach Verlauf von 14 Tagen ist die Entwicklung so weit wie die der anderen Weinstöcke vorgeschritten. Die durch das Verfahren verursachten Unkosten sind, da die Reys- oder Rübenpflanzen ein ausgezeichnetes Futter liefern, nicht erheblich. Es ist ferner beobachtet worden, daß sich auf diese Weise keine Spur von Maden oder Larven irgend welchen Insectis entdecken ließ, so daß man sich fragt, ob nicht hierin zugleich ein Schuzmittel gegen die Phylloxera gefunden werden könnte.

### Laut Telegramm

sind die **Hamburger Post-Dampfschiffe:**  
„Lefing“, am 15. Mai von Hamburg und am 18. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 9 Tagen 23 Stunden am 28. Mai 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen; „Wieland“ am 22. Mai von Hamburg und am 25. Morgens von Havre nach Newyork in See gegangen; „Pomerania“ am 29. Mai von Hamburg über Havre nach Newyork expedirt. — „Gellert“, am 19. Mai von Newyork abgegangen, am 28. Mai 5 1/2 Uhr Morgens in Plymouth angekommen, am selben Tage Nachmittags Cherbourg passirt und nach Hamburg weitergegangen. Das Schiff bringt 394 Passagiere, 90 Briefsäcke und volle Ladung. — „Vandalia“ wurde am 23. Mai von Hamburg nach Westindien expedirt, traf am 25. in Havre ein, und ging am 26. Abends von dort wieder in See. — „Silesia“, auf der Rückreise von Westindien nach Hamburg am 9. Mai von St. Thomas abgegangen, ist am 23. wohlbehalten in Plymouth, am 24. in Havre und am 27. in Hamburg eingetroffen. — „Cyclop“ ging am 24. Mai von St. Thomas nach Hamburg in See. — Auf der Reise von Hamburg nach Brasilien und dem La Plata sind: „Palparaiso“, am 6. Mai von Hamburg und am 14. von Lissabon abgegangen, am 21. Mai St. Vincent passirt; „Rio“, am 20. Mai von Hamburg in See gegangen, am 27. in Lissabon eingetroffen und am 29. Mai weitergegangen. — Auf der Rückreise von Brasilien und dem La Plata nach Hamburg ist „Argentina“, am 7. Mai von Bahia abgegangen, am 23. Mai in Lissabon eingetroffen und am 24. nach Hamburg weiter gegangen.

Des Kaisers allverehrtes Haupt,  
Im Silberglanz, vom Sieg umlaubt,  
Das unseres Reiches Krone schmückt,  
Sagt an, was hat dieß Haupt bedrückt?  
Es blutet!

Des Kaisers Arm so fest und stark,  
Der unsren Erbfeind traf ins Mark,  
Der uns so väterlich geschützt,  
Er liegt so schlaff und unterstützt,  
Er blutet!

O deutsches Volk, heug dich vor Gram,  
O deutsche Treue, glüh vor Scham!  
Wer deutschen Sinn im Herzen trägt,  
Der fühlt, wie's krampfhaft zuckt und schlägt  
Und blutet!

O Gott im Himmel, sei uns milb,  
Nimm von uns weg das blut'ge Bild,  
Wir stehen Dich an aus Herzensgrund,  
Nach heil den Kaiser, er ist mund  
Und blutet! (D. N. B.)

Rebirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M 15 S.

**Am t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Nr 70.

Samstag den 15. Juni

1878.

### Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Vorbereitung für die neue Reichstagswahl.

Für die bevorstehende neue Reichstagswahl sind die Vorbereitungen in der Art zu treffen, daß die Wählerlisten am 1. Juli d. J. ausgeliefert werden können.

Die Orts-Vorsteher haben daher für diesen Zweck das Erforderliche alsbald einzuleiten, und die Aufstellung der Wählerlisten nach Vorchrift des § 1 des Reglements in doppelter Ausfertigung zu besorgen.

In die Wählerlisten sind alle im Wahlbezirk ihren Wohnsitz habenden Angehörigen des Deutschen Reichs, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes (§ 3) von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind, aufzunehmen. Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht (§ 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874).

Die Liste ist unter der Leitung und Aufsicht des Gemeinderaths (beziehungsweise Theilgemeinderaths) durch den Ortsvorsteher (bezw. Anwalt) mit Zuziehung des Rathschreibers oder, wo der Ortsvorsteher zugleich Rathschreiber ist, des Gemeindepflegers zu entwerfen, am Tage vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung vorläufig abzuschließen und hiebei vom Gemeinderath (bezw. Theilgemeinderath) zu bekräftigen.

Die öffentliche Auslegung der Wählerlisten darf übrigens erst dann stattfinden, wenn der Tag des Beginns derselben vom Ministerium bekannt gemacht ist.

Bis 25 d. M. haben die Orts-Vorsteher die erfolgte Anlegung der Wählerlisten hieher anzuzeigen.

Wahl-Protokolle werden von hier aus besorgt werden, während Wählerlisten, Gegenlisten &c. direkt von der Kohlhammer'schen Buchdruckerei zu beziehen sind.

Dienjenigen Orts-Vorsteher, welche eine Bestellung als Wahl-Vorsteher nicht annehmen können, (Accifer &c.) oder nicht wünschen, haben unter Bezeichnung eines geeigneten Stell-Vertreters bis 25. d. M. hieher zu berichten.

In demselben Bericht ist ein zur Stell-Vertretung des Wahl-Vorstehers geeigneter Mann in Vorschlag zu bringen und nachzuweisen, daß die zu Wahl-Vorstehern sowie zur Stell-Vertretung vorgeschlagenen Personen die Uebernahme der Function ausdrücklich erklärt haben und kein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Standesämter werden übrigens nicht als unmittelbare Staatsämter betrachtet.

Den 14. Juni 1878.

St. Oberamt.  
Baur.

Neuer Adelberg.  
**Holz-Verkauf.**  
Samstag den 22. Juni



aus Remsbalde 13, 14, 17, 18, 23: 13 Schäleichen mit 4,2 fm, 12 Nm. eichene Gartenpflöste, 22 eichene Scheiter, 27 dto. Prügel, 154 dto. Reisprügel, 1 buchene Scheiter, 6 tannene Scheiter, 2 dto. Prügel, 8 eichenes, 33 buchenes, 71 birkenes, 199 tannenes Anbruchholz, 1210 Wellen Rad-kreis auf Hausen aus Stängeln bestehend, eichenes Reis meist Stangen, geschält zu 290 Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes, Morgens 8 Uhr auf dem Brechersteigle, beim Plüderhauser Fuhrweg, zum Verkauf um 11 Uhr im Lamm in Plüderhausen.

### Heugras

3/4 Viertel im Ramsbach verkauft  
Carl Arnold.

Neuer Hohengehren.  
**Gras- und Heugras-Verkauf.**

Am **Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Juni.**  
Zusammenkunft am Dienstag den 18. Juni, Vormittags 8 Uhr im Maad auf dem Schloßlesplatz, um 1/2 10 Uhr auf der Becherreutwiese, um 10 Uhr am grünen Gärtle, um 11 Uhr im Wang an der Werre.

Am **Mittwoch den 19. Juni**, Vorm. 9 Uhr im Schultersrain an der Kaiserliche bei Schlichten, um 1/2 11 Uhr im Lohbachthal bei Baiereck.

Schorndorf.  
In Folge Erwerbung eines andern Geschäftes, ziehe ich mein  
**Haus nebst Laden**  
dem Verkaufe aus. Frequenz nach weislich.  
B. Birtel.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.  
**Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungs-falle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuschreiben haben.

Schorndorf.  
Arnold, Ottilie, unverehelicht.  
Fuchs, Rudolf Friedrich, lediger Kaufmann.  
Widmann, Josef, Knopffabrikant Gattin.  
Weil, Gottlob, Rathgeber's Frau.  
Weil, Jakob, Fortschußwächter, nachträgl. Event-Theil.

Unterurbach.  
Härer, Melchior's Wittwe.

Oberurbach.  
Bantel, Eva Margaretha, ledig.

Rube, David, Tagelöhner und Gänschirt.  
Schorndorf, den 12. Juni 1878.

St. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.